Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 45 (1988)
Heft: 2

Artikel: Direkt schwer erklärbare Allergien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-551684

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im Winter Flechten, besonders Usnea, das Lärchenmoos, gerne fressen. Erstens hat es viele gut verdauliche Kohlehydrate, und zudem enthält es antibiotisch wirkende Stoffe sowie hochwertige Mineralien, die dem Rotwild helfen, die harte Winterzeit durchzuhalten.
Eventuelle Infektionskeime können so vernichtet werden. Immer wieder beobachtet man, dass das Wild gewisse Rindenarten frisst, was die Förster und Waldbesitzer natürlich nicht gerne sehen, weil es Schäden an Jungbäumen verursacht. Aber es ist auch möglich, dass die Gerbsäure und die neutralisierenden Wirkstoffe, die in der Rinde in der Regel enthalten sind, instinktiv zugleich als Heilmittel für die Tiere in Frage kommen. Ich habe in der Wildnis immer wieder beobachtet, wie Tiere Moose, Flechten, ja sogar Meerpflanzen gefressen haben und sich dabei die stark antibiotisch wirkenden Gehaltstoffe zugute kommen liessen.

Vom Verhalten der Tiere lernen

Wer sagt den Tieren, dass es gut ist für sie? Der Instinkt! Eine vom Schöpfer gegebene Fähigkeit, die zum Überleben notwendig ist. Das Fasten ist in erster Linie bestimmt nicht nur von uns Menschen erfunden worden, denn Tiere zeigen uns sehr demonstrativ, wenn etwas nicht in Ordnung ist oder, wenn sie etwas im Futter erwischt haben, was ihnen nicht gut getan hat.

Neben der Einnahme von Heil- oder zum Erbrechen reizenden Pflanzen fasten sie eben, um sich so zu kurieren. Sie können tagelang fasten, sie verweigern jede Nahrung, trinken höchstens frisches Quellwasser, bis der Körper über das Lymph- und Blutsystem wieder in Ordnung gebracht ist. Als guter Beobachter kann man von den Tieren manches lernen. Denn der Instinkt ist oft eine zuverlässigere Informationsquelle als unsere verstandesmässigen Überlegungen.

Direkt schwer erklärbare Allergien

Kürzlich berichtete uns einer unserer Mitarbeiter, dass seine Mutter von Zeit zu Zeit unter sehr unangenehmen Ekzemen an den Händen litt, zum Teil so, dass es direkt zu einer Schrundenbildung kam. Keine ärztliche Behandlung und auch die Anwendung von Naturmitteln zeigten den geringsten Erfolg. Die Frau kam auf die gute Idee, es könnte von irgendeinem Nahrungsmittel herrühren und liess nun in Abständen immer wieder eines der Nahrungsmittel, die sie regelmässig zu sich nahm, aus und beobachtete sich sorgfältig. Und siehe da: als sie den Honig wegliess, gingen die Ekzeme nach einigen Tagen völlig zurück und die Haut wurde wieder elastisch.

Geringe Spuren lösen Allergien aus

Dass man auf Honig, ein sonst so gesundes Nahrungsmittel, allergisch reagieren könnte, hätte man nicht erwarten können. Als diese Frau wieder einmal unter Ekzemen litt, ohne dass sie eigentlich bewusst Honig gegessen hatte, überprüfte sie alle Nahrungsmittel genau und stellte fest, dass bei einem Produkt Honig als Komponente enthalten war.

Langsame Gewöhnung in kleinen Gaben

Was kann man in einem solchen Falle tun? Forscher haben einmal Versuche an Menschen unternommen, die auf gewisse Stoffe allergisch reagierten. Sie gaben denselben Stoff in hoher Potenz homöopathisch ein und zwar in einer derart hohen Verdünnung, dass die allergische Erscheinung nicht mehr auftrat. Nach einiger Zeit wurde die Verdünnung weniger stark eingesetzt und auf diese Weise weiter verfahren. Wenn der Ausschlag wieder auftrat, dann ging man wieder zu einer stärkeren Verdünnung über. So konnte sich der Körper mit der Zeit an den auslösenden Stoff gewöhnen. Die Substanz konnte nach und nach – vielleicht

nach Monaten – immer konzentrierter eingesetzt werden, bis die allergischen Erscheinungen ganz verschwanden.

Beispiele der auslösenden Faktoren

Nun, dies ist ein Weg, vielleicht ein langwieriger, der viel Geduld erfordert. Oft verliert der Körper erst nach Jahren diese allergische Reaktion. Wenn das nicht der Fall ist, dann muss man eben auf das Nahrungsmittel, auf das man allergisch reagiert, verzichten. Viele Menschen reagieren zum Beispiel auf Erdbeeren und bekommen eine Art Urticaria mit roten Tüpfchen am Körper, die oft sogar beissen. Normalerweise sind doch Erdbeeren als Kalklieferanten sehr gesund, und es ist immer schade, wenn man auf gesunde Nahrungsmittel, weil sie Allergien verursachen, verzichten muss.

Ich habe Patienten kennengelernt, die nach dem Genuss von Heidelbeeren einen Brechreiz bekamen. Allergie auf Milch kennt man sogar bei Säuglingen, die nach Kuhmilch mit Milchschorf reagieren. In solchen Fällen muss man auf Ziegen- oder Schafmilch, eventuell Mandelmilch umstellen. Die Verträglichkeit ist gut. Die allergischen Erscheinungen auf Gluten, vor allem bei der Zöliakie, sind ebenfalls schwer zu beseitigen, und es ist am besten, wenn man alle glutenhaltigen Nahrungsmittel weglässt und sich auf glutenfreie Nahrungsmittel wie Naturreis, Buchweizen und Mais umstellt. Weizen, Roggen und Gerste müssen allerdings gemieden werden.

Auch auf Sonnenstrahlen kann man sehr allergisch reagieren, vor allem blonde, hellhäutige Typen. In diesem Falle gilt es, auf direkte Sonnenbestrahlung zu verzichten und sich nur auf die indirekte Sonneneinwirkung als Heilfaktor zu verlassen.

Es hat keinen Sinn, bei Allergien, die sich auf vielerlei Art und Weise bemerkbar machen, den Körper einfach stur zur Aufnahme dieser Stoffe oder Einflüsse zwingen zu wollen. Es ist besser, wenn man da auf Stoffe oder Einflüsse, die sich allergisch auswirken, verzichtet. Vor allem ist es manchmal recht schwer herauszufinden, welche Ursache die Allergie hat. Die erwähnte Frau hat es nun wirklich geschickt angestellt, indem sie selbst getestet hat und durch geduldige Beobachtung auf die Honig-Allergie gestossen ist.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Lob für das neue Buch «Krebs – Schicksal oder Zivilisationskrankheit?»

Einen begeisterten Brief haben wir von Frau D. S. erhalten, mit folgendem Wortlaut:

«Was für eine Freude – was für eine Überraschung durch das fabelhaft schön und gut gelungene Buch, das ich noch auf dem Weg des Werdens glaubte! Ich danke Ihnen ganz, ganz herzlich!

Fürs erste habe ich es gierig überflogen. Als ich wieder zu mir kam, war es nachts um halb zwei. Es liest sich spannender als ein lebhafter Roman. Besonders hat mich die menschliche Wärme beeindruckt, die es ausstrahlt – im Gegensatz zu so vielen wissenschaftlichen, in sachlicher Kühle und in grosser Distanz zum Leser vollzogenen Abhandlungen.

Vieles wäre anzuführen, das hervorragend und lebensnah von Ihnen behandelt ist. Natürlich werde ich es noch ganz gründlich lesen – ebenso meine Eltern. Wo ich nur kann, werde ich darauf hinweisen.

Auch das Thema ‚Rauchen' ist nicht zu kurz gekommen. Auch darüber habe ich mich gefreut.»

Vielleicht könnten auch Sie einen nützlichen Hinweis in diesem neuen, vielseitigen, aufschlussreichen Buch finden? Es ist für jedermann verständlich abgefasst und enthält die Erfahrungen und Beobachtungen vieler Jahrzehnte.

Vertrauen zur Naturheilkunde

Vertrauen zum Arzt ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen kranken Menschen, der sich hoffnungsvoll an viele Ärzte